

Ein Fest für die Artenvielfalt

Newsletter eines einzigartigen Projektes für die Biologische Vielfalt



Auf dem Natur- und Imkerhof Zingst war am 25. Mai 2024 richtig was los. Das bunte Programm mit vielen tollen Ständen, an denen Wissenswertes erfahren, gebastelt, gerüstelt und gekostet werden konnte, zog Groß und Klein an. Besonders spannend waren die Insekten- und Kräuterwanderung und die Schnitzeljagd zum Thema Bienen.

Foto: Annett Storm



KRANICHSCHUTZ und WWF: Besuch am Günzer See

Berühmt ist der Günzer See bisher als Rastplatz tausender Kraniche. Nun soll er zusätzlich ein Schauplatz für Artenvielfalt und Klimaschutz werden. Diese Verwandlung ist eines der größten Vorhaben des Verbundprojektes Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste. Am internationalen Tag der biologischen Vielfalt (22.05.2024) besuchten Sabine Riewenherm, Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz (BfN), und Dr. Till Backhaus, Minister für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern, das KRANORAMA am Günzer See, um mehr über das Projekt zu erfahren.

Beim Spaziergang über das Niedermoor erfuhren die Gäste, dass die Wasserstandanhebung des Moors nur ein Trittstein des Verbundprojektes ist. „Ich bin überwältigt“, sagte Sabine Riewenherm. „Ich habe hier engagierte Leute mit sehr guten Ansätzen erlebt, die konstruktiv mit der Landwirtschaft zusammenarbeiten und die Bevölkerung mitnehmen. Beeindruckend finde ich auch die inhaltliche Vielfalt im Verbundprojekt von Artenanreicherung auf Wiesen über Citizen Science bis hin zur Bergung von Geisternetzen in den Boddengewässern. Hier öffnet sich eine Schatzkiste an der Schatzküste.“

Den ausführlichen Bericht können Sie [hier lesen](#).

Fotos: OSTSEESTIFTUNG / Andreas Krone

Treffen aller Verbundpartner auf Hiddensee

Einmal im Jahr treffen sich die Mitarbeitenden von allen acht Verbundpartnern des Projektes Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste, um Zwischenbilanz zu ziehen. Vom 3. bis 5. Juni 2024 tagten sie in der Biologischen Station Hiddensee der Uni Greifswald.

Hier beispielhaft eine Übersicht der Arbeiten von der **OSTSEESTIFTUNG** und einigen **Verbundpartnern**:

Abgeschlossene Projekte

Pflanzung von 3280 Meter Feldhecken (4 bis 11 Meter breit) an neun Standorten. Ein Gemeinschaftsprojekt der Verbundpartner OSTSEESTIFTUNG und Michael-Succow-Stiftung.

Neuanlage eines Kleingewässers in Neuholstein/Rügen als Gemeinschaftsprojekt der Verbundpartner OSTSEESTIFTUNG und WWF D.

Pflanzung von 100 Stauden in Zarrenzin bei Klausdorf. Gemeinschaftsprojekt der Verbundpartner BUND und Michael-Succow-Stiftung.

Projekte in Bearbeitung

- Beauftragung einer Machbarkeitsstudie für die Entrohrung eines Fließgewässers in Gelbensande
- Bau von Sitzbänken in Gelbensande und Gingst
- Bepflanzung des Venzer Grabens sowie Anstau und Erweiterung eines kurzen Grabens in der Gemeinde Kluis
- Heckenpflanzung und Anlage eines Kleingewässers in der Gemeinde Trent
- Anlage und Entschlammung zweier Kleingewässer in der Gemeinde Rambin

Termine * Termine * Termine

Citizen Science-Projekte des NABU:

Bis August: Suche nach der Knautiensandbiene

August bis Oktober: Suche nach der Salzaster-Seidenbiene

Weitere Infos unter NABU-MV.de

September: 26. Woche des Kranichs

Exkursionen des Kranichzentrums

Weitere Infos unter: kraniche.de

21. September: Küstenputztag in Rostock

Weitere Infos unter: bund-mecklenburg-vorpommern.de

Mitmachen: Fotowettbewerb #SchöneWilde

Rausgehen, Wildpflanzen suchen und fotografieren. Schicken Sie die schönsten Motive an redaktion@ostseestiftung.de oder einfach posten unter [#schönewilde](https://www.instagram.com/schönewilde)

Ausführliche Infos zu den Terminen unter: www.schatzküste.de

Alle Termine sind kostenfrei.



Förderverein Nationalpark Boddenlandschaft: Sensenkurs in Ahrenshoop

Anfang Juni konnten Interessierte den Umgang mit einer Sense ausprobieren. Gekommen sind nicht nur erwachsene Hobbygärtnerinnen und -gärtner, sondern auch Kinder. Ihnen hat das Schwingen des Mäherwerkzeug richtig Spaß gemacht.

Foto: Annett Storm

Verbundprojekt: Check - wie geht es den gepflanzten Stauden?



Im November letzten Jahres wurden im **Verbundprojekt Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste** auf einer Wiese in der Nähe von Klausdorf bei Stralsund verschiedene regionale Blühpflanzen gepflanzt. Ein Gemeinschaftsprojekt von Kranichschutz Deutschland als Flächeneigentümer mit BUND, OSTSEESTIFTUNG und Michael-Succow-Stiftung. Um das Gedeihen der Stauden überprüfen und die Stauden wiederfinden zu können, bekam jede Pflanze einen Magneten.

Ein halbes Jahr nach der Pflanzung wurden Mitte Juni die Standorte gecheckt. Erfreulich: Zwei Drittel der Pflanzen sind angewachsen. Damit sich Tauben-Skabiose, Wiesen-Margerite & Co in der dichten Vegetation auch ausbreiten können, muss die Wiese jährlich im Sommer gemäht und das Mahdgut mit seinen vielen Nährstoffen abtransportiert werden.

Foto © Anne Kettner

Neu im Team: Inka Wilden

Seit Mai 2024 ist sie im Namen der Michael-Succow-Stiftung Teil des Teams für das Verbundprojekt Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste.



Inkas Leidenschaft: Die Natur in ihrer Vielfalt mit allen Sinnen wahrnehmen.

Vorher hat Inka, promovierte Verhaltensbiologin, freiberuflich in der Umweltbildung gearbeitet, sowohl international als auch regional für die Schaalsee-Region. Nach einem längeren Zwischenspiel als Lehrerin für Biologie und Geografie ist sie nun als Projektkoordinatorin für das Verbundprojekt unterwegs. „Es macht unglaublichen Spaß, neue Menschen kennenzulernen, die für alles Lebendige in seiner Vielfalt brennen und sich als ganz besondere Netzwerkende für deren Erhalt einsetzen - und mit ihnen zu arbeiten.“

Foto: OSTSEESTIFTUNG

BioWiki: Neophyten

Der Anblick von Kartoffelrose, Bastard-Luzerne und Berufkraut lassen unsere Herzen höherschlagen. Doch die herrlich blühenden Pflanzen aus fernen Ländern sind fürs Ökosystem ein Problem: Sie verdrängen heimische Arten. Seit 1492 wurden mehrere zehntausend gebietsfremde Zier- und Nutzpflanzen nach Deutschland beabsichtigt eingeführt. Davon haben sich bereits 432 Arten in Deutschland etabliert, zwei Drittel davon sogar großflächig. Auf der Liste der Arten, die aus Sicht des Naturschutzes relevante Probleme verursachen, steht auch die hübsche **Kartoffelrose**. Sie stammt aus Asien und wurde häufig zur Stabilisierung von Dünen gepflanzt. Inzwischen wird sie nach Möglichkeit bekämpft, weil sie die natürliche Dünenvegetation verdrängt und für die Insektenwelt kaum Nutzen hat. Gerade mit der Kartoffelrose, der Armenischen Brombeere und der Spätblühenden Traubenkirsche haben wir bei der Umsetzung unserer Naturschutzprojekte sehr stark zu kämpfen, da sie sich hartnäckig verbreiten. Andere bekannte Neophyten sind Flieder, Kanadische Goldrute und



Späte Goldrute sowie Vielblättrige
Lupine.



Es gibt aber auch Arten, die noch nicht
auf den Listen des BfN stehen, sich aber
ebenfalls rasant ausbreiten.

Die **Bastard-Luzerne** wird weltweit als
Vieh-Futter und Bodenverbesserer
angebaut. Insekten lieben sie. Ihr
Problem: Sie verbreitet sich rasant vor
allem auf Magerrasen und verdrängt dort
heimische Arten wie Grasnelke,
Sandstrohblume, Wilde Möhre und
Johanniskraut.

Der einjährige **Feinstrahl** ähnelt einem
zu groß gewachsenen Gänseblümchen,
verzaubert so manchen Wiesenstrauß.
Aber Achtung: Es ist eine Pionierpflanze,
besiedelt Gärten, Wiesen und
Auenwälder. Es sondert Stoffe ab, die
andere Pflanzen am Keimen und
Wachsen hindern und steigert so seine
Ausbreitungsfähigkeit.

Ausführliche und sehr interessante
Informationen zu Neobiota sind auf der
[Seite des BfN](#) zu finden.

Foto: OSTSEESTIFTUNG/ Krone

VIELFALT BRAUCHT VIELE!

Damit die Schatzküste noch artenreicher, lebenswerter und schöner wird, freuen wir uns über jeden, der uns unterstützt. Deshalb bitte weitersagen und diese Mail an Freund*innen, Nachbar*innen, Kolleg*innen schicken.

Vielen Dank!

Wir melden uns wieder mit dem nächsten Newsletter.

NEWSLETTER ABBESTELLEN

Wenn Sie diese E-Mails zukünftig nicht mehr erhalten wollen:

[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)

Für den Inhalt dieses Newsletters ist die **OSTSEESTIFTUNG** verantwortlich.

Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages